

Rede von Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld
zum Bürgerforum Haushalt 2012
am Dienstag, 11.10.11
Realschule Stadtmitte

Meine sehr geehrten Herren und Damen,

ich begrüße Sie herzlich in der Aula der Realschule Stadtmitte zum Bürgerforum Haushalt für das Jahr 2012 und freue mich sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Dies ist das zweite öffentliche Haushaltsforum, das wir in Mülheim an der Ruhr zum Thema Finanzen anbieten. Wir haben im vergangenen Jahr sehr gute Erfahrungen mit dieser Art der Bürgerbeteiligung gemacht. Und deshalb wollen wir im Vorfeld der Haushaltsberatungen wieder mit Ihnen ins Gespräch kommen. Darüber, wofür wir im nächsten Jahr das wenige uns noch zur Verfügung stehende Geld ausgeben sollen.

Ich erhoffe mir aus dem Austausch mit Ihnen konkrete Anregungen, welche Schwerpunkte wir setzen und wo wir tatsächlich sparen sollen.

Anrede

Die Rahmenbedingungen, unter denen wir schon nächstes Jahr wieder aus dem Nothaushalt rauskommen könnten, wird Ihnen gleich der Kämmerer nennen. Er wird Ihnen einen realistischen Weg aufgezeigt. Den haben wir hart erarbeitet,

und das ist uns nicht leicht gefallen. Er ist mühsam, aber ich sehe keinen anderen, wenn wir uns die Chance erhalten wollen, unsere Zukunft wieder selbst zu gestalten.

Diese Einschätzung habe ich auch am vergangenen Donnerstag gegenüber den Ratsmitgliedern vertreten.

Würde ich jetzt behaupten, mit dem Haushalt lägen auch die Lösungen auf der Hand, wäre das mindestens voreilig. Denn wir wissen alle, dass Fakten von verschiedenen Betrachtern sehr unterschiedlich interpretiert werden können.

Ich weiß aus meinen vielen Gesprächen mit BürgerInnen, mit Geschäftsleuten und Investoren, dass für diese hinter den nüchternen Zahlen des Haushalts hohe Erwartungen und Emotionen liegen. Die vielfältigen Proteste aus der Bürgerschaft gegen die im vergangenen Jahr vorgeschlagenen Kürzungen im Bereich von Sport und Kultur sind uns noch alle präsent.

Diese sind auch gut nachvollziehbar, denn immer, wenn es darum geht, Mangel zu verwalten oder zu verteilen, gelten besondere Bedingungen. Und alle Entscheidungen – ganz gleich in welche Richtung – lösen Ungerechtigkeiten aus, zumindest das Gefühl davon.

Dennoch können wir es uns nicht weiter leisten, über unsere Verhältnisse zu leben und mit wachsenden Schuldenbergen uns, unsere Kinder und unsere Enkel immer stärker zu belasten. Und gleichzeitig haben wir immer weniger Gestaltungsfreiheit. Gerade deshalb müssen wir diese wenigen Handlungsspielräume zum Wohle der Stadt nutzen. Dafür brauchen wir gute Argumente und genaue Sachkenntnisse.

Anrede

Für mich ist es ganz wesentlich, alle Mitteln und Kräfte einzusetzen, um ein lebenswertes, friedvolles und zukunftsfähiges Mülheim zu erhalten. Ich bin überzeugt davon, dass es dafür tragende Säulen braucht, ohne die wir dieses Ziel nicht erreichen.

Eine dieser entscheidenden Säulen ist die „Familienfreundlichkeit“ und „Generationengerechtigkeit“.

Wir haben bereits ein qualitativ gutes Angebot an OGS-Plätzen, U3-Plätzen und Ganztagskitas. Aber wir müssen massiv weiter investieren und ausbauen, um dem Bedarf wirklich gerecht zu werden.

Und auch im Bereich der Pflege und der alternativen Wohnformen im Alter müssen wir mehr tun. Wir brauchen zum Beispiel Wohnraum für SeniorInnen und Familien in der Nähe der notwendigen Infrastruktur. Also nicht am Rande der Stadt, sondern mitten drin.

Weitere wichtige Säule sind:

- Integration
- Bildung
- Sport-, Kultur und Freizeit
- Wirtschaft
- Klimawandel und
- Sicherheit und Sauberkeit

Was ich damit verbinde, können Sie in meiner Haushaltsrede, die hier ausliegt und die auch im Internet verfügbar ist, nachlesen.

Anrede

Am Ende des Jahres müssen die Fraktionen im Rat der Stadt zu einem genehmigungsfähigen Haushalt kommen, wenn wir die Gestaltungshoheit für unsere Stadt, für ein lebenswertes, friedvolles und zukunftsfähiges Mülheim selbst in der Hand behalten und nicht an die Bezirksregierung abgeben wollen. Wir alle wissen, dass es weitere schmerzhafteste Einschnitte

geben wird. Dass diese für alle tragbar sind, dafür haben wir die Verantwortung.

Die Anregungen aus der Bürgerschaft, die Sie uns heute mitgeben oder uns über das Bürgerforum im Internet zukommen lassen, helfen uns bei diesen Entscheidungen. Deshalb mein Appell an Sie: Beteiligen Sie sich! Es geht schließlich um unsere Zukunft und die unserer Stadt!
Vielen Dank.